

ATOMKRAFTWERKE IN DER UKRAINE

Außer Tschernobyl gibt es in der Ukraine noch **15 aktive Atomkraftwerke**, die **ca. 50 % des ukrainischen Stroms** erzeugen. Die Anlagen russischer Bauart sind durchgehend sehr alt und gelten als unsicher. Die größte Ansammlung von 6 Atomkraftwerken steht dabei im Osten der Ukraine, in **Saporischschja** (Betrieb ab 1984). Es handelt sich sogar um die leistungsstärkste Atomanlage in ganz Europa und ist nach dem Ausfall von Tschernobyl von großer Bedeutung für die Stromversorgung der Ukraine. Das Kraftwerk wurde beschossen und am 3. März von Russland besetzt. Vier der sechs Blöcke sind heruntergefahren. Auch das Kraftwerk Juschnoukrajinsk in der Südukraine (Betrieb ab 1983) steht wohl auch kurz vor der Eroberung.



Grafik 2015 von .ausgestrahlt veröffentlicht



Atomkraftwerk Saporischschja, Wikipedia

Atomkraftwerke sind nicht für den Krieg konzipiert!

Von ihnen geht im Krieg noch eine ungleich größere Gefahr aus als in Friedenszeiten. Selbst wenn Russland schon aufgrund der räumlichen Nähe kein Interesse an einem Angriff auf Atomkraftwerke hat, kann es auch unabsichtlich leicht zu einer radioaktiven Katastrophe kommen. Die Folgen sind von Tschernobyl bekannt. Im Kriegsfall können z.B. unbeabsichtigte Treffer, fehlgelenkte Geschosse schnell ein Kraftwerk beschädigen. Dazu muss nicht der Reaktorblock getroffen werden. Atomkraftwerke sind auf eine komplexe Sicherheitsinfrastruktur angewiesen. Eine große Gefahr geht z.B. vom Zusammenbruch der Stromversorgung aus, weil dann die Kühlung des Reaktors von Notstromgeneratoren übernommen werden muss. Auch diese dürfen nicht beschädigt werden und es muss ausreichend Treibstoff vorhanden sein. Eine Bedrohung geht ebenso von den schwach gesicherten Zwischenlagern aus. Ein Atomkraftwerk muss von erfahrenem Fachpersonal gefahren werden. Kommen diese nicht zur Arbeitsstelle, stehen sie unter Stress oder sind sie übermüdet, droht ebenfalls Gefahr. Im Kriegsfall gibt es viele unkalkulierbare Risiken, die das Normalmaß weit übersteigen und für die es keine Sicherheitsvorkehrungen gibt.

Die Gefahr einer Atomkatastrophe steigt im Krieg daher erheblich!

Zu einzelnen Medieninfos:

Am 25.2. meldete die ukrainische Atomaufsichtsbehörde erhöhte Strahlenwerte um Tschernobyl. Ursache dafür war vermutlich Staub, der bei der Besetzung der Sperrzone von den anrückenden russischen Truppen aufgewirbelt wurde. Eine erhöhte Strahlung, die allerdings von Experten als ungefährlich eingeschätzt wird, entsteht immer wieder, weil die russischen Truppen die Sperrzone als Aufmarschgebiet nutzen. Sie können davon ausgehen, dass die Ukraine Tschernobyl nicht beschießen wird.

Immer wieder wird auch von Stromausfällen und Unterbrechung der Datenübertragung zur Internationalen Atomenergiebehörde (IAEA) berichtet, so dass es nur unzureichende Informationen über die Anlagen gibt.

Auch die Ukraine selbst hat kaum noch Zugriff auf Daten und Messstellen.

Das Betriebspersonal wurde von den Besatzern in Geiselnhaft genommen und durfte die Anlage nicht verlassen. Erst nach fast vier Wochen wurde in Tschernobyl ein Teil des Personals durch andere ukrainische Mitarbeiter ausgetauscht.

(Info Querstellen-Friedberg, Stand 23.03.2022)